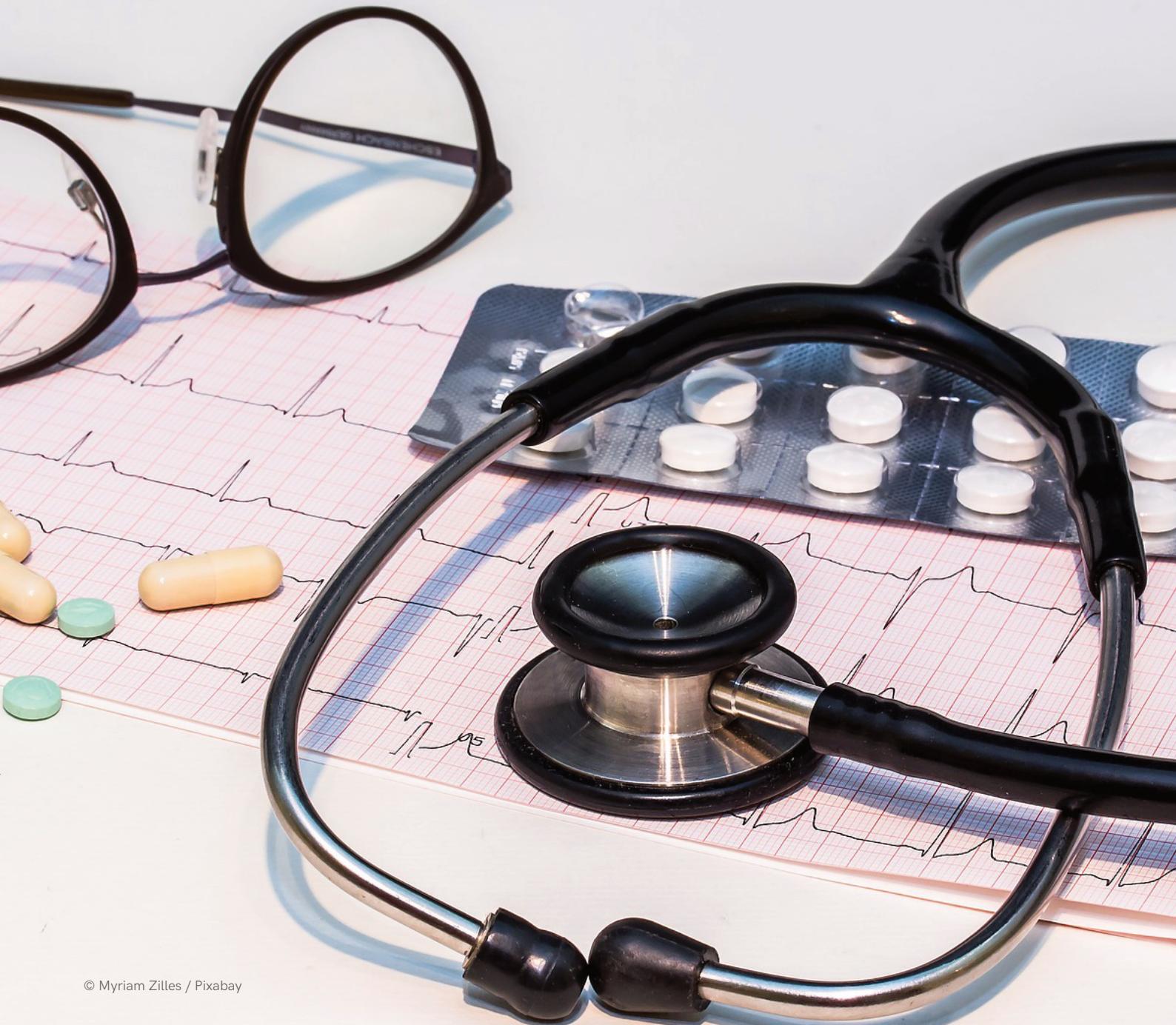


Projekt Demenz
(Hausärzte*innenbefragung)
im Landkreis Oldenburg

S Seniorenvertretung
im Landkreis Oldenburg

Die Hausarztpraxis als erste Anlaufstelle und Lotse

Seniorenvertretung im Landkreis Oldenburg und
Beauftragte für Fragen des Alters Landkreis Oldenburg



Der/die Hausarzt*ärztin sollte Ihre erste Ansprechperson bei einem Demenzverdacht, d.h. bei auffälligen Veränderungen Ihrer Gedächtnisleistung sein.

Was Sie über Diagnoseverfahren und Behandlung im Rahmen von Demenzerkrankungen wissen sollten, was sich hinter bestimmten Begrifflichkeiten verbirgt, wann ein Facharzt hinzugezogen wird und welche weiteren medizinischen oder anderen Schritte nach der Diagnose folgen können, bei denen Ihnen die Hausarztpraxis zur Seite stehen kann, erfahren Sie aus unserer Hausarztbefragung.

Links zu weiteren Kontaktpersonen oder Begriffserklärungen sollen Ihnen helfen sich zurechtzufinden.

Die Zentralaussagen



Wissen um Demenz

rd. **76 %** der befragten Hausarztpraxen geben an

- alle ihre Mitarbeiter/-innen in ihrer Praxis verfügen über Basiswissen im Bereich Demenz (**22 von 29 Praxen**)

Mehr als ein **1/5** der Beteiligten gab an

- mindestens eine/n bestimmte/n Ansprechpartner/in im Team für das Thema Demenz zu haben (**6 von 29 Praxen bzw. rd. 20,7%**)



Demenztests

(**26 von 29 Praxen**)

Neben dem Gespräch zum Gesundheitszustand, der allgemeinen körperlichen Untersuchung und Labordiagnostik führen rd. **90%** der Hausärzte/-innen

- selber Kurztests zur Feststellung der Gedächtnisleistung bei Verdacht auf Demenz in der eigenen Praxis durch

Mit diesen Tests kann ärztlich festgestellt werden, ob und wie sehr das Denk- und Erinnerungsvermögen bereits eingeschränkt ist

- es handelt sich i.d.R. um Fragen und kleine Antworten, die gesunden Menschen häufig als sehr einfach erscheinen -
- für Erkrankte jedoch bereits eine Herausforderung darstellen

Die geläufigsten Verfahren

(**57,7% bzw. 15 von 26 Praxen**)

Deutlich mehr als die Hälfte der Hausarztpraxen ermöglichen alle drei der wohl geläufigsten Verfahren in ihrer Praxis

Am häufigsten werden von ihnen durchgeführt

- Uhrentest (25 von 26 Praxen: 96,2%) und
- Mini-Mental-Status-Test (MMST) (24 von 26 Praxen: 92,3%)



© Gundula Vogel / Pixabay

Weitere diagnostische Maßnahmen

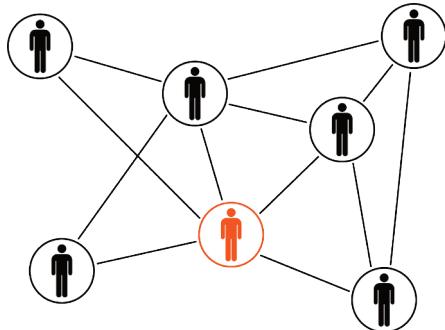
(21 von 29 Praxen)

Auf die Frage, was Hausärzte/-innen nach einem solchen Kurztest an weiteren diagnostischen Maßnahmen vornehmen, gaben rd. **72%** an

- zur weiteren Untersuchung zum/r Facharzt/-ärztin (Neurologie) bzw. zu Kliniken oder Gedächtnisambulanzen zu überweisen

Da zahlreiche Erkrankungen, verschiedene Mangelzustände sowie die Folgen diverser medizinischer Therapien unter Umständen ähnliche bzw. übereinstimmende Anzeichen oder Beschwerden wie eine Demenz vortäuschen können, werden dort

- ggf. weitere, ausführlichere fachärztliche Untersuchungen (mit weiterführenden Tests, bildgebenden Verfahren wie Computertomografie (CT) und Magnetresonanztomografie (MRT) sowie Liquordiagnostik usw.) durchgeführt.
(Diagnoseverfahren)



© OpenClipart-Vectors / Pixabay

Behandlungsansätze und Kooperationen

(19 von 29 Praxen)

Im Falle einer Demenzbehandlung besteht bei rd. **66%** der Hausarztpraxen Kontakt zu weiteren möglichen Kooperationspartnern/-innen z.B.:

- Ergotherapeuten/-innen
- Logopäden/-innen

Die **Ergotherapie** kann u.a. hilfreich sein

- bei beginnender Demenzerkrankung in Form von Gedächtnistraining (möglichst lange Stabilisierung der Fähigkeit zu Tätigkeiten des Alltags)
- bei der Behandlung von Störungen der Körperwahrnehmung (v.a. Hände)
- bei fortgeschrittener Demenz (Nahrungsaufnahme)

Die **Logopädie** kann u.a. hilfreich sein

- die Kommunikations- und Ernährungssituation unter veränderten Bedingungen bestmöglich aufrechtzuerhalten
- zu Beginn der Erkrankung Kommunikationsstörungen vorzubeugen
- im Verlauf der Erkrankung mögliche Einschränkungen von Sprache, Kommunikation oder Schluckfähigkeit abzuwenden bzw. abzumildern (zu Therapien)

Teilnahme am Straßenverkehr

(26 von 29 Praxen)



© CopyrightFreePictures / Pixabay

rd. **90%** der Praxen machen auf die Frage wie reagiert die Praxis auf Fragen zu Demenz und Autofahren Anmerkungen.

Diese reichen von...

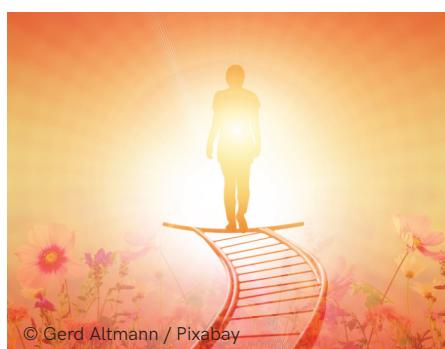
- Gespräche mit Patienten/-innen bzw. Angehörigen werden in der Praxis angeboten
- es findet eine ausführliche Beratung in der Praxis zum Thema Demenz und Autofahren statt

...bis zu

- es wird unter Umständen eine Fahrtauglichkeitsprüfung ärztlich empfohlen

rd. **42%** dieser Praxen verweisen beim Thema Fahrtüchtigkeit und Demenz auf andere Fachleute (z.B. Neurologen/-innen)
(11 von 26 Praxen)

Palliativmedizinische Zusatzqualifikationen



© Gerd Altman / Pixabay

Auf mindestens eine palliativmedizinische Zusatzqualifikation eines Arztes/ einer Ärztin innerhalb der Praxis weisen rd. **17%** der Hausarztpraxen hin (**5 von 29 Praxen**)

Das eine palliativmedizinische Betreuung, unabhängig von der Zusatzqualifikation, durch die Praxis direkt möglich sei geben rd. **45%** an (**13 von 29 Praxen**)

Als Kooperationspartner/-innen der palliativen Betreuung werden dabei genannt

- Hospizvereine, Hospizdienste
- Palliativstützpunkt Landkreis Oldenburg-Delmenhorst in Ganderkesee) stationäre Hospize
- Palliativstationen in Krankenhäusern bzw. vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Fast genauso häufig ist eine ambulante Betreuung durch die eigene Praxis nicht direkt möglich (**48% (14 von 29 Praxen)**)

- Die meisten dieser Praxen (8 von 14 Praxen) sind direkt mit dem Palliativstützpunkt Landkreis Oldenburg-Delmenhorst vernetzt

Auch hier werden Kooperationspartner/-innen der palliativen Betreuung - siehe oben - genannt.



© athree23 / Pixabay

Beteiligung

(29 von 40 Praxen)

72,5% aller angesprochenen Hausarztpraxen

im Landkreis Oldenburg haben mitgemacht!

Es interessierten u.a. Antworten

- zum Service
- zu Spezialthemen wie Leistungsumfang bei Demenz
- hinsichtlich Kontakten zu Kooperationspartnern/- innen
- Versorgung am Lebensende (palliativmedizinische Versorgung)



© engin akyurt / Pixabay

Online Services

(16 von 29 Praxen)

Mehr als **die Hälfte** der Praxen verfügen über eine eigene Homepage.

Für Patienten/-innen sind Informationen über die Praxis im Netz verfügbar

Online-Service wie

- Rezeptanforderungen und
- Überweisungsanforderungen (Online-Formulare zum Ausfüllen) stehen bei 8 dieser Praxen zur Verfügung und können jederzeit von zuhause getätigt werden
- Terminvergabe online wird bei 4 dieser Praxen jederzeit von zuhause ermöglicht



© Jean-Paul Jandrain / Pixabay

Herausgeber/-innen

Seniorenvertretung im Landkreis Oldenburg

Die Adressen der Praxen aus den 7 Gemeinden und der Stadt Wildeshausen wurden aus den Angaben der „Arztauskunft Niedersachsen“ (Stand 2017/2018) entnommen.

Dies ist eine Auswahl des Gesamtergebnisses der Befragung. Der Fragebogen wurde von der Beauftragten für Fragen des Alters vom Landkreis Oldenburg Dr. Ina-Maja Lemke-Eger in Zusammenarbeit mit der AG Demenz der Seniorenvertretung konzipiert.

Zu den Praxen wurde Kontakt durch die jeweilige Seniorenvertretung vor Ort aufgenommen und die Fragebögen ausgegeben und zum Teil mit den Ärzt/-innen gemeinsam ausgefüllt.

Die hohe Rücklaufquote von 72,5% ist zum einen der besonderen Aufgeschlossenheit der beteiligten Hausärzte/-innen und nicht zuletzt den Erinnerungsaktionen bzw. dem hartnäckigen Befragungseinsatz der Seniorenvertretungen vor Ort zu verdanken.

Alle daran beteiligten Hausärzte/-innen können die gesamte Ergebniszusammenfassung gerne bei der Geschäftsstelle der Seniorenvertretung (Beauftragte für Fragen des Alters Landkreis Oldenburg) oder den jeweiligen Vorsitzenden der Seniorenvertretungen der Gemeinden bzw. der Stadt Wildeshausen anfordern.

Die Kontaktadressen befinden sich auf der Homepage der Seniorenvertretung im Landkreis Oldenburg unter:

www.seniorenvertretung-kreisoldenburg.de

und auf den Seiten des Landkreises Oldenburg:

unter: [https://www.oldenburg-kreis.de/portal/seiten/
beauftragte-fuer-fragen-des-alters-900000612-21700.html](https://www.oldenburg-kreis.de/portal/seiten/beauftragte-fuer-fragen-des-alters-900000612-21700.html)

Hier finden Sie auch die Kontaktadresse der Beauftragten für Fragen des Alters

Weiterführende Informationen

Was ist eine Demenz?

Am Anfang der Krankheit sind häufig Kurzzeitgedächtnis und Merkfähigkeit gestört, im weiteren Verlauf verschwinden auch bereits eingeprägte Inhalte des Langzeitgedächtnisses. Die Betroffenen verlieren so mehr und mehr die während ihres Lebens erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Eine Demenz ist jedoch weitaus mehr als eine einfache „Gedächtnisstörung“. Sie kann sich auch in einer zunehmenden Beeinträchtigung der Aufmerksamkeit, der Sprache, des Auffassungs- und Denkvermögens sowie der Orientierung zeigen. Somit erschüttert eine Demenzerkrankung das ganze Sein des Menschen – seine Wahrnehmung, sein Verhalten und sein Erleben.

Für Demenzerkrankungen wird eine Vielzahl verschiedener Ursachen beschrieben. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen primären und sekundären Formen der Demenz. Letztere sind Folgeerscheinungen anderer, meist außerhalb des Gehirns angesiedelter Grunderkrankungen wie etwa Stoffwechselerkrankungen, Vitaminmangelzustände und chronische Vergiftungsscheinungen durch Alkohol oder Medikamente. Diese Grunderkrankungen sind behandelbar und zum Teil sogar heilbar. Somit ist häufig eine Rückbildung der Symptome der Demenz möglich. Zur Abgrenzung und rechtzeitigen Behandlung dieser Demenzerkrankungen ist eine frühzeitige Diagnose besonders wichtig. Sekundäre Demenzen machen allerdings nur etwa zehn Prozent aller Krankheitsfälle aus. Bis zu 90 Prozent entfallen auf die primären und in der Regel unumkehrbar („irreversibel“) verlaufenden Demenzen.

Entnommen aus: Online-Ratgeber Demenz des Bundesministeriums für Gesundheit unter:
www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz/krankheitsbild-und-verlauf.html

← Zurück

Geläufigste Testverfahren

[www.alzheimer-forschung.de/alzheimer/diagnose/
psychometrische-tests/](http://www.alzheimer-forschung.de/alzheimer/diagnose/psychometrische-tests/)
[www.pflege.de/leben-im-alter/krankheiten/demenz/test/
demtect/](http://www.pflege.de/leben-im-alter/krankheiten/demenz/test/demtect/)

← Zurück

Diagnose-Verfahren allgemein

[www.alzheimer-forschung.de/alzheimer/broschueren-
downloads/diagnoseverfahren/](http://www.alzheimer-forschung.de/alzheimer/broschueren-downloads/diagnoseverfahren/)

Definition Gedächtnisambulanz

„Gedächtnissprechstunden, Gedächtnisambulanzen und Memory-Kliniken sind Institutionen, die meist an größere Kliniken angeschlossen sind. Sie sind spezialisiert auf die Diagnose von Gedächtnisstörungen. Für Kassenpatienten ist eine Überweisung durch den Haus- oder Facharzt erforderlich, Privatpatienten können selbst einen Termin vereinbaren. Dort sorgen eine ärztliche Untersuchung, neuropsychologische Tests, Blut- und eventuell auch Liquoruntersuchungen sowie bildgebende Verfahren für eine genaue Diagnosestellung.“

Entnommen unter:

[www.alzheimer-forschung.de/alzheimer/diagnose/
gedaechtnissprechstunden/](http://www.alzheimer-forschung.de/alzheimer/diagnose/gedaechtnissprechstunden/)

Adressen in Ihrer Nähe können Sie unter folgenden Kontaktadressen im Internet unter Angabe Ihrer Postleitzahl suchen:

Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. unter:

[www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/
gedaechtnissprechstunden.html](http://www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/gedaechtnissprechstunden.html)

Deutsche Hirnliga e.V. unter:

www.hirnliga.de/frueh-erkennung

Die Deutsche Hirnliga bietet auf ihrer Website zusätzlich auch eine Adressliste der Früherkennung bei Menschen mit Migrationshintergrund an

← Zurück

Verschiedene Therapien

www.wegweiser-demenz.de/informationen/informationen-fuer-fachkraefte/pflege-therapie-und-sozialarbeit.html

sowie Veröffentlichung des Kompetenzzentrums Demenz und der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V.

https://www.demenz-sh.de/wp-content/uploads/2019/01/KD_Logopaedie_WEB-1.pdf

← Zurück

Fahrtüchtigkeit und Demenz

www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/Infoblaett19_Autofahren_und_Demenz.pdf

← Zurück

Ärzte mit palliativmedizinischer Zusatzausbildung

„Ärzte mit der Zusatzweiterbildung „Palliativmedizin“ sind geschult auf die Behandlung und Begleitung von Patienten mit einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen und fortschreitenden Erkrankung. Auch hierbei soll die bestmögliche Lebensqualität unter Einbezug der Angehörigen erreicht und sichergestellt werden.“

Definition palliativmedizinische Zusatzausbildung zitiert nach AOK unter: www.aok.de/pk/niedersachsen/inhalt/palliativversorgung-6/ Rubrik: Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin

← Zurück

Palliative Betreuung

(Palliativversorgung und Hospiz) (link 8) setzen zu:

www.aok.de/pk/niedersachsen/inhalt/palliativversorgung-6/
www.hospiz-palliativ-nds.de/
www.pflege.de/altenpflege/palliativpflege/

← Zurück

Palliativstützpunkt Oldenburg-Land

www.palliativ-stuetzpunkt.de/palliativstuetzpunkte/palliativstuetzpunkt-lk-oldenburg-delmenhorst/

Seniorenvertretung im Landkreis Oldenburg

www.seniorenvertretung-kreisoldenburg.de

Beauftragte für Fragen des Alters Landkreis Oldenburg Dr. Ina-Maja Lemke-Eger

<https://www.oldenburg-kreis.de/portal/seiten/leitstelle-aelter-werden-900000232-21700.html?rubrik=900000005>

Impressum

Herausgeber und verantwortlicher Betreiber

Seniorenvertretung im Landkreis
Oldenburgvertreten durch den Vorsitzenden
Jürgen Lüdtke
Anschrift: Heuweg 35a
27777 Ganderkesee
Telefon: 04221-9242904
E-Mail: juergen.luedtke@gmx.net

Verfasserin

Dr. Ina-Maja Lemke-Eger
Beauftragte für Fragen des Alters
Geschäftsstelle der Seniorenvertretung im
Landkreis Oldenburg
Anschrift: Delmenhorster Str. 6
27793 Wildeshausen
Telefon: 04431-85652
E-Mail:
ina-maja.lemke-eger@oldenburg-kreis.de

Redaktionsteam

Arbeitskreis Demenz der Seniorenvertretung im
Landkreis Oldenburg:
Erika Auermann, Anne Grafe-Weibrecht,
Helga Gritz, Rüdiger Laudien, Jürgen Lüdtke, Gaby
Otto, Heinz Priesmeyer, Ute Vogt, Beauftragte für
Fragen des Alters Dr. Ina-Maja Lemke-Eger

Grafik und Gestaltung

André Schmoll
kontakt@andreschmoll.de

Danksagung

Wir danken **Dr. Matthias Will vom ÄrzteTeam-Sandkrug** (Gemeinschaftspraxis - Dr. med. Manfred Adelmann - Kay Preuß - Dr. med. Matthias Will) für die Möglichkeit der Besprechung des Fragebogens zur Hausärztebefragung und seine hilfreichen und förderlichen Anregungen!

Urheberrecht

Die eingestellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedürfen der Zustimmung des Betreibers und der jeweiligen Verfasser*innen.

Kopien dieser Seiten sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Bei Inhalten auf dieser Seite, die nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet und als solche gekennzeichnet.

Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Haftung

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Arbeit und Überprüfung übernehmen wir keine Haftung für die Angaben in der Webseite. Alle Angaben sind ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Es wird keine Haftung für fehlerhafte Angaben übernommen.

Wir übernehmen ebenfalls keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.